

Guten Morgen!



Von Sebastian Wienecke

Fleischersatz

Das ich mal Vegetarier werde, ist unwahrscheinlich - dafür sind alte Essgewohnheiten schon zu stark verankert. Aber gerade weil Fleisch Teil meiner meisten Mahlzeiten ist, will ich jetzt öfter Rezepte ganz ohne welches ausprobieren. Teilweise auch aus Neugier, wie letztens, als ich ein Video sah, wie jemand „Seitan“ herstellte. Das ist nichts weiter als Mehl, Wasser und Gewürze - so präpariert, dass es in Geschmack und Konsistenz wie richtiges Fleisch wirkt. Oder so wirken soll. Dass dies beim ersten Selbstversuch nicht ganz funktioniert hat, dürfte aber eher meine Schuld sein. Das Ergebnis da hatte mehr Ähnlichkeit mit überwürztem Gummi. Da sind also noch ein paar Versuche nötig, um zu sehen, ob sich das richtig gut umsetzen lässt oder ob sich da Vegetarierklichs bewahrheiten.

Polizeibericht

Rettungswagen rammt Pkw

Salzwedel (ao) • Ein Rettungswagen ist am Donnerstag, 15 Uhr, mit einem Auto kollidiert. Die Fahrerin setzte auf der Ernst-Thälmann-Straße ein Stück zurück. Dahinter aber befuhr gerade eine Fiat-Fahrerin (53) die Straße und der Rettungswagen prallte auf diesen. Den Sachschaden beziffert die Polizei mit etwa 2000 Euro.

Reh verendet nach Zusammenstoß

Hoyersburg (ao) • Zu einem Wildunfall ist es am Donnerstag auf der B248 um 19.25 Uhr zwischen Hoyersburg und Lübbow gekommen. Dort war eine Opel-Fahrerin unterwegs, als ein Reh die Fahrbahn querte. Es kam zum Zusammenstoß. Das Tier verendete an der Unfallstelle, am Auto blieb ein Schaden von etwa 1500 Euro.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns morgen von 14 bis 15 Uhr an.

Antje Mewes
☎ (039 01) 83 88 18

Tel.: (039 01) 83 88-10, Fax: -27
Neuperverstraße 32, 29410 Salzwedel,
redaktion.salzwedel@volksstimme.de

Leiterin Newsdesk:
Gesine Biermann
(gb, 03901/83 88 15)

Newsdesk:
Cornelia Kaiser (cn, -13), Anke
Pelczarski (ap, -30), Siegmund Riedel
(sd, -31), David Schröder (ds, -33)

Chefreporter:
Alexander Rekow (ao, -32)

Redaktion Salzwedel:
Janine Ak (na, -11), Martin Höfig (hm,
-14), Antje Mewes (me, -18).

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00,
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt: Neuperverstraße 32,
29410 Salzwedel

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Schulsozialarbeiter helfen den Kindern Struktur in den Alltag zu bekommen.

Foto: dpa

Die stillen Helfer im Hintergrund

Wo Lehrer im Schulalltag nicht weiterkommen, setzt die Arbeit der Schulsozialarbeiter an

Im Distanzunterricht gibt es die stillen Superhelden der Pandemie. Sie sind für Kinder und Jugendliche da - bei allen Problemen. Die Rede ist von den Schulsozialarbeitern.

Von Tobias Hofbauer
Salzwedel • In der Corona-Krise ist schon viel über die Belastung von Schülern, Lehrern und auch der Eltern gesprochen worden. Das Bindeglied zwischen all diesen Stationen ist die Schulsozialarbeit. Diese blieb meist eher außen vor, obwohl sie ein elementarer Bestandteil in der Unterstützung der Schüler ist.

„Unsere Arbeit richtet sich zwar immer nach Bedarf, während Corona heißt das aber nicht, dass wir nichts zu tun haben“, sagt Ramona Rickert von der Perver-Grundschule in Salzwedel. Normalerweise würde sie als Sozialarbeiterin zusätzliche Angebote wie eine Tanz und Film AG organisieren und betreuen. Diese blieben jedoch wegen Corona leider auf der Strecke, erzählt Rickert. Das werde sich auch nach der Öffnung am Montag noch nicht ändern.

„Im Vergleich zum Herbst haben wir einiges dazugelernt“, versichert Rickert. Davor hätten sie die Aufgaben hochge-

laden, damit sich die Schüler diese ausdrücken können. Allerdings sei das Problem gewesen, dass nicht jeder Schüler einen Drucker bei sich zu Hause haben habe und die Druckkosten sehr hoch seien. Darum würden die Eltern nun jeden Montag die Aufgaben für die Woche abholen und sie am Freitag wieder vorbeibringen. Mit Lösungsansätzen versehen seien die verbesserten Aufgaben für die Schüler in der Folgewoche einsehbar, wenn die neuen Aufgaben abgeholt werden, sagt sie.

Schüler bei Aufgaben unterstützen

„Wir tragen Sorge, dass die Schüler ihre Aufgaben hinkommen.“ Gerade, wenn man diese nicht bewältigen können, die sich in der Notbetreuung befinden, versichert Rickert. Dann können Schüler noch zu ihr kommen und die Aufgaben mit Unterstützung erledigen.

„Die Kinder können mir alles erzählen“, macht Rickert klar. Sie sage auch nichts weiter, wenn die Schüler es wünschen. Das habe immer viel mit Vertrauen zu tun. In der Perver-Grundschule bestehe zudem einmal die Woche die Möglichkeit, dass sich die El-

tern und Schüler mit ihr treffen und austauschen können, sagt Rickert. Das finde sie sehr wichtig, um den persönlichen Kontakt nicht aus den Augen zu verlieren.

„Für unsere Arbeit macht Corona keinen Unterschied“, betont ihre Schulsozialarbeiterin Birgit Lange. Das Aufgabengebiet sei dabei so vielfältig wie die Schüler selbst. „Schulsozialarbeiter sind da, um Unsicherheiten zu beseitigen und bieten eine engmaschige Betreuung.“ Mit Förderangeboten für einzelne Schüler oder Gruppen helfe sie Schülern aus der Sekundarschule Beetzendorf, Probleme in den Griff zu bekommen, sagt Lange.

Sie weist vor allem auf die Unterschiede der Sozialarbeit zwischen Schulformen der Grund- und Sekundarschulen hin: „Bei uns kommt noch die Berufsberatung dazu.“ Normalerweise gebe es immer einen Bewerbungstag, der fälle dieses Jahr jedoch aus. Dort würden immer viele Auszubildungsverhältnisse zustande kommen. Umso wichtiger sei es, dass sie im Austausch mit Berufsbe-

ratern stehe und so Schülern Perspektiven aufzeigen könne.

„Ich treffe mich jeden Montag an der Bushaltestelle mit den Schülern und übergebe ihnen die Aufgaben für die Woche“, erzählt Lange. Wenn es irgendwo haken sollte, dann sei sie immer für sie da: „Die Schüler wissen, dass sie immer anrufen können.“ Dabei gebe es auch Kinder, die an die Hand genommen werden müssten, weil deren Eltern keine Unterstützung geben können. Wichtig dabei: „Immer positiv zu bleiben und für Motivation sorgen oder einfach mal nur zuzuhören.“

Erst wieder an den Regelunterricht gewöhnen

„Wenn wir am Montag bemerken, dass Material übrig ist, fragen wir gleich nach, was los ist“, konkretisiert Lange ihre Arbeitsweise. Dabei hätte sie auch Verständnis, wenn die Aufgaben mal nicht abgeholt werden können, da viele Eltern berufstätig sind. Dann einige man sich auf einen Termin, an dem die Aufgaben übergeben werden können, oder sie komme bei den Schülern vorbei und werfe die Aufgaben in den Briefkasten.

Schulleiterin Sabine Hornkohl verdeutlicht: „Feste Strukturen sind das A und O“. Nach

den Schulöffnungen würden die Schüler definitiv noch Zeit brauchen, um sich an den Regelunterricht zu gewöhnen. Birgit Lange präzisiert die Aussage: „Schüler im Alter von fünf bis sieben Jahren sind bei der Mitarbeit sehr aktiv und bis spätestens halb zehn Uhr vormittags am Arbeiten.“ Andere dagegen hätten einen komplett verdrehten Tag-Nacht Rhythmus und würden bis Mittags schlafen.

„Wie soll das was werden?“, darüber machten sich viele Eltern Sorgen. „Das ist unsere Aufgabe: Wie schaffen wir es, keinen zu verlieren“, weiß Lange. Die Schulsozialarbeit sei für sie eine „feste Säule“, ohne komme sie nicht mehr aus. Am besten sollte die Unterstützung schon in der Kita beginnen. Leider könne nicht jedes Kind erreicht werden, „aber wir sind bemüht allen zu helfen“, ergänzt Sabine Hornkohl.

Im Landkreis gibt es 16 Schulsozialarbeiter. Finanziert werden sie über das ESF-Programm (Europäischer Sozialfond) vom Bund und die Netzwerkstelle Schulerfolg. Über deren Webseite können Informationen zur Schulsozialarbeit abgerufen werden. Ansprechpartner sind Monique Grothe in Gardelegen und Doreen Schulze in Salzwedel.

Polizeibericht

Cannabis bei Radfahrer gefunden

Salzwedel (vs) • Einen Radfahrer, der beim Radeln sein Mobiltelefon bediente, erwischte eine Polizeistreife am Donnerstag kurz vor 1.30 Uhr in der Buchenallee in Salzwedel. Als der Mann die Beamten bemerkte, versuchte er, sich der Kontrolle zu entziehen, konnte aber wenig später angehalten werden. Die Ordnungshüter stellten die Identität des 29-Jährigen fest. Dazu gehörte auch das Durchsuchen der Bauchtasche des Radlers. In diesem kam ein Zipp-Tütchen mit Cannabis zum Vorschein, das sichergestellt wurde. Die Polizeibeamten fertigten nicht nur eine Ordnungswidrigkeit wegen des Handygebrauchs auf dem Fahrrad, sondern auch wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz.

Mit Tempo 62 durch Salzwedel

Salzwedel (vs) • 29 Fahrzeuge fuhren am Donnerstag zwischen 1.45 und 3.45 Uhr an der Messstelle vorbei, die Polizeibeamte an der Ernst-Thälmann-Straße in Salzwedel aufgebaut hatten. Drei fuhren schneller als die erlaubten 50 Kilometer pro Stunde. Spitzenreiter war ein Fahrzeug mit Tempo 62 auf dem Tacho. Die Ertrappten müssen Verwargelder zahlen.

Im Kreisverkehr gibt es Blechschaden

Salzwedel (vs) • Rund 6500 Euro Sachschaden sind am Donnerstag kurz nach 9 Uhr bei einem Verkehrsunfall im Schillerstraßen-Kreisverkehr entstanden. Eine 79-Jährige wollte mit einem Daimlerchrysler, aus Richtung Lüchow kommend, in den Kreisverkehr fahren. Dabei übersah sie nach Polizeiangaben einen darin befindlichen und von einer 30-Jährigen gelenkt wurde. Beide Fahrzeuge stießen zusammen. Die Fahrerin blieb unverletzt.

2000 Euro Schaden nach Wildunfall

Cheine/Brietz (vs) • Ein Reh ist am Donnerstag kurz vor 6 Uhr zwischen Cheine und Brietz über die B 71 gerannt. Ein 59-Jähriger, der mit einem VW in Richtung Brietz unterwegs war, konnte trotz Gefahrbremmung die Kollision nicht verhindern. Schaden am Pkw: etwa 2000 Euro. Das Tier flüchtete. Der Jagdpächter wurde informiert.

Vergib mir Vater, denn ich habe gesündigt ...

Wie es in und um Salzwedel in Corona-Zeiten um das Beichten bestellt ist und was Pfarrer der Region sagen

Von Tobias Hofbauer
Salzwedel • Die Beichte ist ein zentrales Element des christlichen Glaubens und bleibt gerade in der Corona-Pandemie auf der Strecke. Da man dabei nicht den nötigen Sicherheitsabstand wahren kann, haben die Pfarrer der Salzwedeler Gemeinden andere Wege gefunden, den Gläubigen die Möglichkeit einer Beichte zu ermöglichen.

Joachim Thurn von der Gemeinde St. Georg zum Beispiel erklärt, dass der evangelische Glaube immer etwas mit Präsenz zu tun habe. Egal, ob man nun vor Ort sei oder nicht. Anstatt einer Einzelbeichte finde bei seiner Gemeinde allerdings eine Kollektivbeichte im Gottesdienst statt. Nur begleitet



Auch das ist möglich: Die Beichte online abzulegen:

Foto: dpa

von den Klängen der Orgel und keinem Gesang. Ganz so wie es in der Corona-Verordnung verlangt ist. Seelsorgerische Einzelgespräche seien möglich, da Treffen zwischen zwei einzelnen Person erlaubt sind.

Friedrich von Biela von der St. Marien Gemeinde sagt, dass das seiner Ansicht nach eher katholische Gemeinden betreffe. Denn im evangelischen Bereich sei die Einzelbeichte die Ausnahme und insofern auch kein spezielles Problem. „Seelsorgerische Gespräche sind aber auch unter Corona-Bedingungen - mit Maske und Abstand oder bei einem Spaziergang - möglich und werden auch genutzt“, erklärt er. „In unseren Gottesdiensten kommt ab und zu auch ein ge-

meinsames Schulbekenntnis vor“, erinnert von Biela.

Andreas Lorenz, katholischer Pfarrer für die Gemeinden von Beetzendorf bis Klötze sagt: „Bei uns ist das so, dass die Leute nach Möglichkeit auf die Einzelbeichte verzichten sollen“. Stattdessen sollten diese lieber in die Sakristei oder das Pfarrhaus kommen. „Wenn jemand eine Beichte im Freien wünschen sollte, dann würde ich ihm die Bitte natürlich erfüllen“, sagt Lorenz.

Auch ein Bußgottesdienst sei möglich, wenn einem Gläubigen ganz dringend etwas auf dem Herzen liege, das er unbedingt loswerden wolle, erklärt der Pfarrer. Dieser sei allerdings nicht mit der Einzelbeichte vergleichbar. Die sei

nach wie vor unverzichtbar, da es doch immer wieder Dinge gebe, die man nicht so gerne vor anderen sagen würde.

Die Fastenzeit sei bereits angebrochen und damit ein weiterer Grund, sich in Verzicht und Demut zu üben. Auch wenn es einem während Corona so vorkomme, als würde man immer nur verzichten, sagt Lorenz. Sorge bereite ihm das nicht vorhandene Schuldgefühl der Menschen. So würden viele Menschen Dinge tun, die nur ihnen nützen und hätten dabei nicht einmal ein schlechtes Gewissen. Da würde er sich mehr Verantwortungsbewusstsein wünschen.

Alternativ kann die Beichte auch online abgelegt werden unter www.beichte.de.